

## Mit welchen Governance-Instrumenten lässt sich die Flächeninanspruchnahme der Logistik reduzieren?

Governance betont, dass sich gesellschaftliche Prozesse und Zielformulierungen nicht allein durch staatliche Steuerung herstellen lassen. **Governance-Instrumente** berücksichtigen die vielseitigen Perspektiven, Positionen und Interessen unterschiedlicher Akteursgruppen und integrieren sie in Form partizipativer Formate.<sup>1,2,3,4</sup> Logist.Plus befasst sich anhand konkreter Beispiele mit folgenden Governance-Instrumenten:

### INDIREKTE STEUERUNG – „SOFT GOVERNANCE“

#### Informationen, Beratung und moralische Appelle

„Flächen Minus“ – Beratungsangebot zur Flächenreduktion für Logistikbetriebe



**Problem:** Logistikunternehmen betrachten eine Steigerung der Flächenkapazität als einfachste Möglichkeit für ein Unternehmenswachstum und zur Befriedigung von Anforderungen von Kund\*innen. Hieraus ergibt sich eine hohe Nachfrage nach Logistikflächen.

**Ziel:** Bessere Nutzung vorhandener Standorte; Reduktion der Nachfrage nach neuen Grundstücken

#### Einbinden in Verfahren

„Arbeitskreis Logistik“ – Austauschplattform zur Diskussion potentieller Logistikstandorte; Koordination der Ansiedlungspolitik



**Problem:** Logistik ist für eine funktionsfähige Industrie ein entscheidender Wettbewerbsfaktor und als Teil der Daseinsvorsorge zu verstehen. Unabhängig von etwaigen Emissionen oder sonstiger negativer Effekte müssen daher Flächen für Logistikfunktionen vorgehalten werden. Hierzu bestehen jedoch bislang keine regionalen Konzepte.

**Ziel:** Identifikation von Potentialflächen; Aktivierung von Flächenpotentialen; Entwicklung und Abstimmung von Maßnahmen zum Interessenausgleich

#### Finanzielle Anreize

„Förderprogramm Flächensuffizienz in der Logistik“ – Finanzielle Unterstützung für Maßnahmen, die eine bessere Nutzung von Bestandsstandorten erlauben



**Problem:** Logistikunternehmen betrachten eine Steigerung der Flächenkapazität als einfachste Möglichkeit für ein Unternehmenswachstum und zur Befriedigung von Kundenanforderungen. Hieraus ergibt sich eine hohe Nachfrage nach Logistikflächen.

**Ziel:** Persistenz von Bestandsstandorten; Steigerung der Flächenproduktivität durch bauliche Maßnahmen; Anpassung von Bestandsgebäuden

### DIREKTE STEUERUNG – „HARD GOVERNANCE“

#### Regulierungen

„Interkommunaler Kriterienkatalog“ – Synchronisierung der planerischen Festsetzungen auf für Logistiktungen vorgesehenen Flächen

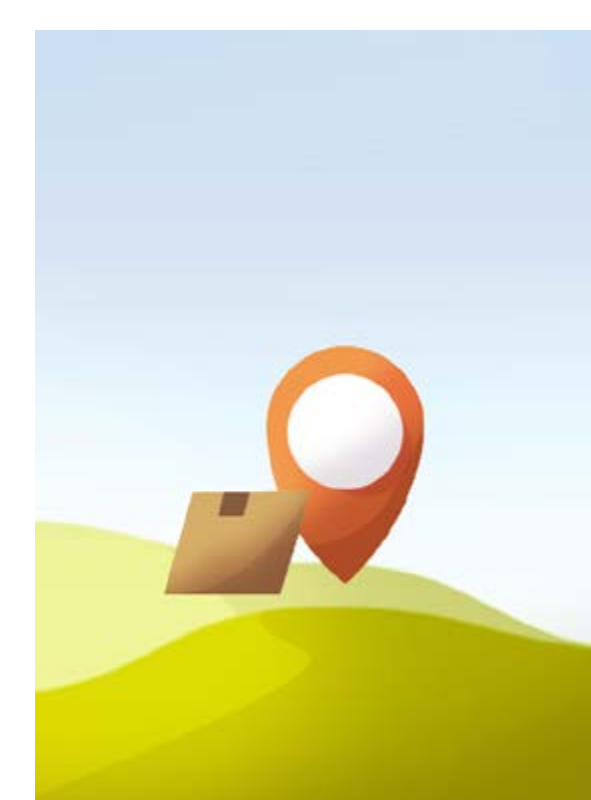


**Problem:** Logistikunternehmen treffen ihre Standortentscheidung nicht nur anhand funktionaler Standortfaktoren, sondern vor allem auch angesichts vorherrschender Flächenkosten. Festsetzungen, die für einen nachhaltigen Standort zuträglich sind, gehen mit Kosten einher, sodass Betriebe auf Flächen ausweichen, die ohne Nachhaltigkeitsmaßnahmen genutzt werden können.

**Ziel:** Vermeidung von Regulierungsflucht; Reduktion des Abstimmungsaufwands

#### Angebot oder Nachfrage von Gütern oder Dienstleistungen

„GreenLogisticsPark“ – Interkommunales Gewerbegebiet mit Logistik als Vorrangnutzung



**Problem:** Logistik ist für eine funktionsfähige Industrie ein entscheidender Wettbewerbsfaktor und als Teil der Daseinsvorsorge zu verstehen. Unabhängig von etwaigen Emissionen oder sonstiger negativer Effekte müssen daher Flächen für Logistikfunktionen vorgehalten werden.

**Ziel:** Angebot von Logistikflächen in wirtschaftlicher Lage; Erleichterung des Interessenausgleichs durch interkommunale Strukturen

#### Quellen

- 1 Mause, K. (2019): Governance im Politikfeld Wirtschaftspolitik. In: Möltgen-Sicking, K. und Winter, T. (Hg.): Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 149–166.
- 2 Mayntz, R. (2004): Governance Theory als fortentwickelte Steuerungstheorie? MPIfG Working Paper No. 04/1. Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Köln. <http://www.mpifg.de/pu/workpap/wp04-1/wp04-1.html> (14.12.2021).
- 3 Möltgen-Sicking, K. (2019): Lokale und regionale Governance als Ansätze der Steuerung, Koordination und Organisation in Kommunen und Regionen. In: Möltgen-Sicking, K. und Winter, T. (Hg.): Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 23–44.
- 4 Schindler, D. (2011): Urban Governance - Wandel durch das Leitbild Nachhaltigkeit? Kassel: Kassel Univ. Press.

GEFÖRDERT VOM



PARTNERINSTITUTIONEN:

